Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 72 (2001)
Heft: 10

Buchbesprechung: Besprechungen der Verlage
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BESPRECHUNGEN DER VERLAGE

Dr. Martin Sassenroth, Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg, Leiter der Abteilung Logopädie

Wehr Silke:

Was wissen Kinder über Sprache?

Die Bedeutung von Meta-Sprache für den Erwerb der Schrift- und Lautsprache; Forschungsüberblick theoretische Klärungen – Arbeitshilfen für die sprachheilpädagogische und logopädische Praxis.

Ziel der vorliegenden Publikation ist, einen Forschungsüberblick über das zur Zeit in der Sprachwissenschaft und in verwandten Gebieten viel diskutierte Konstrukt der Meta-Sprache zu geben. Insbesondere soll der Stellenwert der Meta-Sprache für den Erwerb der Laut- und Schriftsprache herausgearbeitet sowie Ableitungen für die Arbeit mit sprachauffälligen Kindern vorgenommen werden. Ferner soll eine Beispielsammlung kindlicher metasprachlicher Äusserungen ermöglichen, den Entwicklungsstand von Vorschulkindern hinsichtlich des anstehenden Schriftspracherwerbs besser einzuschätzen. Eine Auflistung geeignet erscheinender Spielideen zur Förderung der metasprachlichen Entwicklung in der sprachheilpädagogischen Arbeit rundet diese umfassende Zielsetzung ab.

Das macht neugierig!

Der Schwerpunkt dieses sieben Kapitel umfassenden Buchs liegt eindeutig in der Aufarbeitung und Systematisierung der unzähligen, höchst komplexen und teilweise widersprüchlichen Forschungsergebnisse zum Konstrukt der Meta-Sprache. Die Autorin verdeutlicht der Leserschaft anschaulich, dass eigentlich noch nicht einmal der eigentliche Forschungsgegenstand – Meta-Sprache – in der Forschung genau definiert und festgelegt ist, sondern, dass jede einzelne Forschergruppe wieder unterschiedliche Setzungen vornimmt, was die Vergleichbarkeit der Forschungsergebnisse ungeheuer erschwert. Insofern leistet die Autorin eine gewaltige Aufräumarbeit. Die Leserschaft taucht ein in ein faszinierendes Forschungsgebiet, wobei deutlich wird, dass wir uns immer noch im Bereich der Grundlagenforschungen bewegen und über wenig gesichertes Wissen verfügen.

Insofern wäre eine Erwartungshaltung hinsichtlich schon fertig vorliegender und in der Praxis anwendbarer Abklärungs- und Therapieverfahren kaum einlösbar. Der Wert des Buches liegt in der Weckung des Interesses für ein noch genaueres Hinsehen. Immer wieder taucht bspw. die Frage auf, ob nun metasprachliche Kenntnisse Voraussetzung zur Erlernung der Schriftsprache sind oder ob erst durch die Schriftsprache metasprachliches Bewusstein geweckt bzw. gefördert wird. Alle Fachpersonen, die sich mit Fragen eines günstigen Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule oder allgemein mit den sprachlichen und kognitiven Voraussetzungen für den Beginn des schriftsprachlichen Unterrichts in der Schule beschäftigen, werden zum Nachdenken und Weiterforschen angeregt. So ist zum Beispiel wünschenswert, dass aufgrund der mit diesem Buch vorliegenden Basis die zur Zeit vieldiskutierten Abklärungs- und Screeningverfahren zur Erfassung der günstigen Voraussetzungen für die Schriftsprache kritisch überprüft und weiter entwickelt werden. Über eines ist man sich ja einig: Es ist alles zu unternehmen, dass gerade der Anfang der schulischen Unterweisung der Schriftsprache möglichst geschmeidig verläuft. Dazu sind fundierte Vorkenntnisse über den Entwicklungsstand der metasprachlichen Kenntnisse von Kindern unerlässlich.

Das vorliegende Buch liefert zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen sehr viele Materialien und Anregungen. SprachheilpädagogInnen, LogopädInnen, KindergärtnerInnen, GrundschullehrerInnen und weitere am Spracherwerb interessierte PädagogInnen und PsychologInnen können mit diesem Buch den Zugang zur aktuellen Diskussion über Meta-Sprache finden.

Haupt-Verlag: Bern, Stuttgart und Wien 2001, 193 Seiten, Fr. 28.– ISBN 3-258-06312-5

Jugendliche beschäftigen sich mit der UNO

Die sechste Ausgabe der Zeitschriftenreihe «Zur Zeit:» zur politisch-gesellschaftlichen Bildung für die Sekundarstufen I und II, nimmt sich dem Thema UNO an. Damit können sich Jugendliche im Unterricht der Sekundarstufen I und II frühzeitig mit einer Abstimmungsvorlage beschäftigen, sich selbstständig eine Meinung bilden, und diese in der Öffentlichkeit auch vertreten.

Gegenwärtig beschäftigt die Abstimmung über die Teilrevision des Militärgesetzes die Öffentlichkeit, schon bald aber wird ein aussenpolitisches Thema zu reden geben: der UNO-Beitritt der Schweiz. 1986 von Volk und Ständen wuchtig verworfen, wird die «Gretchenfrage» der schweizerischen Aussenpolitik im nächsten Jahr erneut an der Urne zu entscheiden sein.

«Zur Zeit: UNO» widmet sich dem Thema in drei Schwerpunkten: Im ersten Teil wird die UNO sowie die Arbeit der verschiedenen UNO-Organe und Unterorganisationen beschrieben, in einem zweiten Teil steht die Schweiz und deren Verhältnis zu den Vereinten Nationen im Vordergrund, und in einem dritten Teil geht das Magazin der Frage nach, wie sich Bürgerinnen und Bürger ihre Meinungen bilden, wie diese erforscht werden – und wie sich die politischen Stimmungsbilder verändern.

«Zur Zeit: UNO» nimmt sich den Positionen von Befürwortern wie Gegnern eines UNO-Beitritts an – die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke kommt ebenso zu Wort wie die Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz. Das Magazin skizziert die Entstehungsgeschichte wie die jüngste Vergangenheit der UNO, das besondere Verhältnis des einstigen Völkerbund-Mitgliedes Schweiz zu den Vereinten Nationen – und «Zur Zeit:» lässt wie immer auch Jugendliche zu Wort kommen: Was denken Jugendliche aus dem Osten der Schweiz über die UNO und über eine Mitgliedschaft der Schweiz, wie stellen sich junge Menschen aus der Westschweiz dazu? Über seine eigenen Erfahrungen als Mitarbeiter einer für die Vereinten Nationen tätigen Nichtregierungsorganisation berichtet schliesslich ein Schweizer, der sechs Jahre lang in Kambodscha tätig war; und zum Thema Meinungsbildung werden Claude Longchamp vom Meinungsforschungsinstitut GfS sowie die Betreiber der jugendpolitischen Internetplattform «younet.ch» befragt.

Der begleitende Kommentar für Lehrpersonen enthält ergänzende Informationen,

Tipps für die Behandlung des Themas bzw. für die Verwendung des Magazins im Unterricht, didaktische Hinweise und Kopiervorlagen, ebenso findet sich darin eine Liste mit wichtigen und interessanten Links zum Thema.

Set (Heft und Kommentar)
Art.-Nr. 3.149.00, Fr. 15.–
Heft (Mindestbestellmenge 10 Ex.), Art.-Nr. 3.150.00
Fr. 4.–
Zu bestellen bei:
BLMV, Güterstr. 13
3008 Bern
Tel. 031/380 52 52
Fax 031/380 52 10
mail: blmv@blmv.ch
Internet: www.blmv.ch

Ernst Halter (Hrsg.)

Heidi – Karrieren einer Figur

Johanna Spyris HEIDI wird 121 Jahre alt. Aber es lebt, alterslos wie jede in die Weltliteratur eingegangene Gestalt oder wie Dornröschen im Märchen. Und doch: wie oft hat es sich verwandelt! Jedesmal, wenn der Roman übersetzt, adaptiert, zum Comic umgezeichnet oder verfilmt wurde, stieg irgendwo ein neues Heidi zur Erde nieder. So ist Heidi die berühmteste Botschafterin der Schweiz geworden, obwohl es zu Johanna Spyris, seiner Mutter, Zeiten arm war, weder Skikanone, noch Tenniscrack, nicht für Swatch posierte, ja eigentlich gar nicht existiert hat: ein Mädchen von fünf bis acht Jahren. Trotz reicher Vergangenheit hat es seine Zukunft noch immer vor sich.

Die Wahrheit dieser Gestalt und ihrer rührenden, zwischen Heimat auf der Alp und Fremde in Frankfurt weit gespannten und spannenden Geschichte schert sich nicht um sogenannte Realitäten, doch kann sie von den Realisten sehr wohl und nach Strich und Faden ausgebeutet werden. Heidis Taten, Heidis Präsenz als kleine Alpengottheit und Heidis weltweit – von Maienfeld bis nach Japan und den USA wachsenden Markt- und andern Kräften spüren die 16 Essays des Werkes kenntnisreich, energisch und kritisch nach.

Die heute kaum mehr überblickbare Illustrationsgeschichte des Heidi-Romans hat es möglich gemacht, das Werk über Heidis Karrieren aus einem guten Dutzend Ausgaben verschiedenster Provenienz prachtvoll farbig und schwarzweiss zu illustrieren.

Das Buch ist ein Geschenk. Und ein Dank an die vor hundert Jahren verstorbene Autorin.

Ernst Halter Schriftsteller und Publizist, zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. «Das Buch Mara», Roman, Zürich 1988, «Aschermittwoch», Gedichte, Zürich 1990, «Irrlicht», Roman, Zürich 1995, «Davos. Profil eines Phänomens», Zürich 1997, «Völksfrömmigkeit in der Schweiz», Zürich 1999, «Der Weltuntergang», Zürich 1999

Offizin Verlag Zürich 2001
296 Seiten, gebunden
Fr. 68.– /
ISBN 3-907496-09-4

Annette Bornhäuser

Alkoholabhängigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Versorgungskonzepte der modernen Suchtkrankenhilfe

Die Häufigkeit einer manifesten Alkoholabhängigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird bei weitem unterschätzt. Junge Alkohol- und Substanzabhängige brauchen besondere Hilfestellungen, da sie häufig mehrfachabhängig sind und aufgrund vielfältiger Problemkonstellationen noch kein stabiles soziales und berufliches Beziehungsfeld aufbauen konnten.

In der vorliegenden Arbeit wird untersucht, welcher spezifischer Versorgungsbedarf für junge Alkoholabhängige besteht und inwieweit diesem derzeit in der Suchtkrankenversorgung Rechnung getragen wird. Die Ergebnisse zeigen, dass die gängigen Interventionen sich weder konsequent an der Bedarfslage junger Betroffener noch an den neueren Erkenntnissen über Abhängigkeitsverläufe orientieren.

Verlag Hans Huber
Bern – Göttingen – Toronto
Seattle
Länggass-Strasse 76,
CH-3000 Bern 9,
Telefon +41 (0)31 300 45 00,
Telefax +41 (0)31 300 45 90
Internet:
http://www.HansHuber.com,
E-Mail:
verlag@HansHuber.com
2001. 248 Seiten, 9 Abb., 8 Tab., kt., Fr. 44.80
(ISBN 3-456-83573-6)

Miryam Eser Davolio
Cristina Allemann-Ghionda
Urs Moser
Heinz Rhyn

Babylons Schulkinder

Die Schule in der vielsprachigen, multikulturellen Gesellschaft – Chance für unsere Kinder.

Eltern möchten die bestmögliche Schulbildung für ihr Kind, am liebsten einen Abschluss, mit dem ihm später alle Berufe offen stehen; schon in der Unterstufe soll es also optimal gefördert werden. Angesichts einer steigenden Zahl fremdsprachiger Kinder in der Grundschule befürchten nun viele Eltern, das Unterrichtsniveau könnte sinken, die muttersprachliche Kompetenz sei gefährdet oder auch das Klima an den Schulen könnte sich verschlechtern.

Schulniveau und Erfolgschancen eines Kindes hängen aber von sehr unterschiedlichen Faktoren ab, nicht allein von der kulturellen und sprachlichen Homogenität der Umgebung. Vertrautheit mit «dem Fremden» oder die Entwicklung sozialer Kompetenz, wie sie in gemischten Klassen gefördert und gefordert wird, ist unter Umständen eine grosse Bereicherung, und die Beherrschung mehrerer Sprachen wird in Zukunft wohl ohnehin noch an Bedeutung gewinnen.

Wie wirkt sich nun ein hoher «Ausländeranteil» in der Klasse auf die Lernsituation und den Schulerfolg der Kinder tatsächlich aus? Welche Probleme treten in gemischten Klassen bei der Erreichung der Lernziele im Deutschunterricht auf, wie können solche Probleme gelöst werden? Sind vielleicht getrennte Schulklassen eine sinnvolle Lösung? – Anderseits aber auch: Wie kann eine Schule Migrantenkinder optimal unterstützen? Welche Modelle des Fremdsprachenunterrichts versprechen am meisten Erfolg? Und welche Vorteile haben Kinder zweisprachiger Eltern? Wie sollte ein Sprachunterricht aussehen, der die Fähigkeiten zweisprachiger Kinder nutzt? – Schliesslich: Hat die Gewalt an Schulen in letzter Zeit tatsächlich zugenommen, wie Medienberichte immer wieder suggerieren? Was hat Jugendgewalt mit dem Schulklima oder der kulturellen Mischung zu tun? Und wie wird eine wirksame Gewaltprävention im Schulmilieu aussehen?

In den Beiträgen zu diesem Sachbuch liefern kompetente Fachleute Informationen und Anregungen zu diesen und andern Fragen, die die Schule in unserer gemischtkulturellen Gesellschaft aufwirft, wobei auch die neuesten Ergebnisse der Forschung zum Thema berücksichtigt werden.

Verlag Paul Haupt
Bern, Stuttgart, Wien
Falkenplatz 14, 3001 Bern
Tel. 031/301 24 25
Fax 031/301 46 69
mail: verlag@haupt.ch
Internet: www.haupt.ch
168 Seiten, Fr. 32.–
ISBN 3-258-06320-6